

Senioren bekommen Lebensqualität zurück

16 Patienten werden ab heute in der geriatrischen Tagesklinik im alten Krankenhaus Schötmar behandelt

Von Julia Mausch

Gelbe Wände mit grünen Farbtupfern: Innerhalb von drei Monaten ist ein Stockwerk im alten Krankenhaus Schötmar zu einer geriatrischen Tagesklinik umgebaut worden. Gestern wurde sie eröffnet.

Bad Salzufen-Schötmar. Einen wohnlichen Charakter wollte Architekt Bernd Meier den Räumen im alten Krankenhaus Schötmar geben. Auf rund 600 Quadratmetern hat das Klinikum Lippe jetzt, nach einem rund 100 000 Euro teuren Umbau, 16 Räume eingerichtet – Behandlungs-, Gruppen-, Werk- und Ruheräume. Das Besondere: Alle haben lippische Namen. So finden sich neben dem Raum „Burg Sternberg“ weitere namens „Hermannsdenkmal“ und „Externsteine“.

Dort sollen sich ab dem heutigen Donnerstag bis zu 16 Patienten der geriatrischen Tagesklinik wohlfühlen. Vor allem Menschen über 70 Jahre, denn um sie kümmert sich die Geriatrie, auch Altenheilkunde genannt. Ziel ist es, ihre Lebensqualität zu verbessern und die Rückkehr in das gewohnte häusliche Umfeld zu ermöglichen. Genau an diesem Punkt setzt die Geriatrie Tagesklinik an. „Diese Form der Klinik versteht sich als Bindeglied zwischen stationärer und ambulanten Betreuung“, erklärte Thomas Vömel, Chefarzt der Geriatrie im St.-Elisabeth-Hospital Beckum, den rund 100 Gästen bei der Eröffnungsfeier. Darunter waren neben Landrat Friedel Heuwinkel auch Bad Salzufens Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf sowie Klinikums-Geschäftsführer Peter Schwarze und Bernd Wedmann, Chefarzt der Geriatrie im Klinikum Lippe.



Gefällt das Konzept der geriatrischen Tagesklinik: Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf, Dr. Helmut Middeke, Dr. Bernd Wedmann und Dr. Dorothea Niemeier-Hübner (von links) schauen sich die umgebauten Räume, wie den Werkraum, an.

FOTO: PREUSS

Geplant ist in Bad Salzufen, an 15 bis 20 Therapietagen, auf vier Wochen verteilt, die Patienten zu „rehabilitieren“, die an Parkinson, Demenzerkrankungen sowie den Folgen von orthopädischen oder chirurgischen Eingriffen leiden. „Wir sind, flapsig gesagt, keine Reparaturwerkstatt und können die Pflegebedürftigkeit nicht verhindern, aber nach hinten verschieben“, sagte Thomas Vömel. Vorteil der Tagesklinik: Die Krankenkassen finanzieren 80 bis 150 Therapiestunden innerhalb von 15 Tagen. Außerdem besteht

ein enger Kontakt zu niedergelassenen Ärzten. So werden Hausärzte, ambulante Pflegedienste, Selbsthilfegruppen und Physiotherapeuten mit eingebunden. Durch dieses Konzept erhält das Personal zeitnah Informationen über die Beschwerden seiner Patienten.

Diese sollen zukünftig nicht nur einzeln, sondern auch in Gruppen therapiert werden. Vömel: „Die Senioren trainieren mit anderen zusammen, denen es besser oder schlechter geht. Das ist gleichermaßen Ansporn und auch Trost.“

Vorteile der Tagesklinik

Als „mangelhaft“ bezeichnete Dr. Helmut Middeke, Bereichsleiter Medizin des Klinikums Lippe, die momentane Zusammenarbeit niedergelassener Ärzte im Kreisgebiet. „Wir haben eine Fülle an therapeutischen Institutionen, aber gerade ältere Menschen, denen das Hören, Gehen oder Sehen schwer fällt, finden sich in diesem Dschungel nicht zurecht“, berichtete er bei der Eröffnungsfeier. In der heutigen Zeit, in der

Menschen immer älter werden, und Einwohnerzahlen rückläufig sind, sei eine Vernetzung der Versorgung, wie sie die Tagesklinik bietet, notwendig. Landrat Friedel Heuwinkel setzt auf die Zusammenarbeit der verschiedenen therapeutischen Institutionen: „Angefangen vom Neugeborenen bis hin zum Senior – wir müssen das Thema Gesundheit als Gesamtsystem sehen, in dem zukünftig alle ihr Wissen austauschen.“ (jm)